

Janine Gerber erhält den ersten Possehl-Kunstpreis

Den ganzen Dienstag haben vier Experten aus renommierten Kunsthäusern beraten. Am Abend gaben sie ihre Entscheidung bekannt und kürten Janine Gerber zur ersten Gewinnerin des Possehl-Kunstpreises für Lübecker Künstler. Auch auf internationaler Ebene fiel eine Entscheidung.



Jury und Preisträgerin am runden Tisch: Stephan Berg, Anette Hüsch, Hans Wißkirchen, Hannah Firth, Max Schön, Pressesprecherin Sylvia Teske- Schlaak und Janine Gerber (v. l.). Quelle: Fotos: Felix König

Die Wahl war einstimmig, auch wenn sie das nicht hätte sein müssen. Die Unterlagen hätten die Jury aber sehr überzeugt, sagte Anette Hüsch, die Direktorin der Kieler Kunsthalle. Die Künstler – elf an der Zahl – mussten sich nicht mit einem fertigen Werk bewerben, sondern mit einem Projekt. Janine Gerber denkt dabei an einen Raum, in dem sie mit großen Papierbahnen arbeiten will. Mit in Maschinenöl getränkten Bahnen, die nicht nur auf besondere Weise mit Licht umgehen, sondern durch den Geruch auch eine ganz eigene Note mitliefern.



ZUR GALERIE

Den ganzen Dienstag haben vier Experten aus renommierten Kunsthäusern beraten. Am Abend gaben sie ihre Entscheidung bekannt und kürten Janine Gerber zur ersten Gewinnerin des Possehl-Kunstpreises für Lübecker Künstler. Auch auf internationaler Ebene fiel eine Entscheidung.

Janine Gerber wurde 1974 in Chemnitz geboren und hat an der Kunsthochschule Weißensee in Berlin studiert. Sie hat schon einige Residenzen und Stipendien erhalten, in Lettland, der Slowakei, 2007 auch in Lübeck, und ist in Sammlungen vertreten. Bei ihrem Preis-Projekt schweben ihr hohe Räume vor, gern sakrale wie der Lübecker Dom oder St. Petri. Sie ist aber auch von der Gollan-Werft angetan.

Realisiert werden soll die Arbeit am besten zur Sonnenwende.

Den Possehl-Kunstpreis gibt es seit dem vergangenen Jahr. Er wurde von der Possehl-Stiftung ins Leben gerufen, und das gleich in zweifacher Ausfertigung: einmal für Lübecker Künstler, einmal für internationale. Der Internationale Kunstpreis wird ab 2019 alle drei Jahre vergeben, der Lübecker jeweils in den beiden Jahren dazwischen.

Der Lübecker Kunstpreis ist mit 8000 Euro dotiert. 3000 Euro sind dabei als Lebenshaltungskosten für zwei Monate gedacht, der Rest dient der Arbeit am Kunstwerk. Berücksichtigt werden alle künstlerischen Medien.

Der Internationale Kunstpreis richtet sich an Künstler mit nationalem oder internationalem Renommee und versteht sich als Auszeichnung für ein Lebenswerk oder eine besonders herausragende Arbeit.

Vergeben wird er in den Bereichen Skulptur, Installation, Neue Medien und Performance sowie Formen des künstlerischen Aktionismus.

Verbunden ist der Preis mit einer Ausstellung, die in der Kunsthalle St. Annen stattfinden soll, und mit 25000 Euro, was ihn zu der am höchsten dotierten Auszeichnung Schleswig-Holsteins macht.

Die Jury, der neben Anette Hüsich noch Stephan Berg (Intendant Kunstmuseum Bonn), Hannah Firth (Direktorin Chapter, Cardiff) und Oliver Zybok (Direktor der Overbeck-Gesellschaft) als

stimmberechtigte sowie Hans Wißkirchen (Chef der Lübecker Museen) und Max Schön (Vorsitzender Possehl-Stiftung) als nicht stimmberechtigte Mitglieder angehören, hat auch hier schon einen Preisträger gefunden. Der Name wird aber erst im Spätsommer oder Frühherbst bekannt gegeben. Es muss geklärt werden, ob der Preis angenommen wird, ob es terminlich passt und ob sich die Ausstellung in Lübeck realisieren lässt, zumal die Künstler nach Möglichkeit auch mit einer Arbeit auf die Räume vor Ort reagieren sollen. „Das ist keine kleine Hausnummer“, sagte Hans Wißkirchen, man brauche einen gewissen Vorlauf.

Die Jury hat sich daher auch auf drei mögliche Kandidaten verständigt. Auswählen konnte sie dabei aus zwölf Vorschlägen einer siebenköpfigen Nominierungsjury mit Vertretern großer internationaler Kunsthäuser von London bis Prag. Die Künstler selbst kommen aus neun Nationen, von den USA und Kolumbien bis Island.

Die Stiftung

Die Ehe Emil Possehls (1850-1919) blieb kinderlos, der wohlhabende Kaufmann bestimmte daher in seinem Testament die Possehl-Stiftung zur Erbin des gesamten Firmenvermögens. Ihr Zweck ist die „Förderung alles Guten und Schönen in Lübeck“. Der Stiftungsvorstand trägt Sorge für die Vermögenserhaltung und Vermögensverwaltung des Unternehmens. Unter anderem vergibt die Stiftung schon seit 1963 den Possehl-Musikpreis und seit 1983 den Possehl-Ingenieur-Preis.

Peter Intelmann



Anzeige

Das Hörgerät, über das 2018 jeder reden wird

Dies Hörgeräte verändern Ihr Leben. Testen Sie kostenlos und unverbindlich. Jetzt schnell Platz sichern!

LN ONLINE

DeineTierwelt.de | DeineAnzeigenwelt.de | Fyndoo | Radio.de
